

Preis für die besten Abschlussarbeiten in Lehramtsstudiengängen der Fakultät für Geisteswissenschaften:

Bitte um Vorschläge und Aufruf zur Jury-Mitwirkung

Erstmals wird in diesem Jahr ein Preis für die besten Abschlussarbeiten ausgelobt, die in Lehramtsstudiengängen der Fakultät für Geisteswissenschaften geschrieben wurden: der PAL-GeiWi. Damit sollen herausragende akademische Leistungen von Lehramtsstudierenden geisteswissenschaftlicher Fächer gewürdigt werden.

Der Preis wird vom Förderverein der UDE gestiftet. Er ist mit 250 € für die beste Bachelorarbeit und 500 € für die beste Masterarbeit dotiert und soll im Rahmen der Orientierungswoche zu Beginn des Wintersemesters 2022/23 verliehen werden. Über die Vergabe entscheidet eine Jury aus Lehrenden der Geisteswissenschaften und studentischer Vertretung.

Vorschläge für zu prämierende Arbeiten können bis zum **31.05.2022** eingereicht werden. Vorgeschlagen werden können Arbeiten, die vom 01.04.2021 bis zum 31.03.2022 mit mindestens 1,3 oder besser bewertet wurden. Die Einreichung von Vorschlägen erfolgt über den Moodle-Raum „PAL_GeiWi“ (<https://moodle.uni-due.de/course/view.php?id=34280>, Einschreibeschlüssel: palgeiwi). Dort sind jeweils die Arbeit und die Gutachten hochzuladen.

Ausschlaggebend für die Entscheidung der Jury sind folgende Kriterien:

- Note 1.0 oder 1.3
- Innovativität, Originalität von Thema und/oder Methode, besonderes Wagnis
- Wissenschaftliche Rigidität
- Leserfreundlichkeit der Darstellung (inkl. sprachlicher Korrektheit, ggf. Visualisierungen)
- Grad der Eigenständigkeit

Außerdem bitten wir um Mitwirkung in der **Jury**, die noch besetzt werden muss. Wenn Sie Interesse an der Jury-Arbeit für die aktuelle Runde haben (nur ohne Vorschlag in Runde 2022 möglich), kontaktieren Sie uns bitte bis **30.04.2022**.

Rückfragen jeder Art können gerichtet werden an:

ulrike.behrens@uni-due.de

inga.gryl@uni-due.de

miriam.morek@uni-due.de

Wir freuen uns auf Vorschläge und über Interesse an der Mitwirkung!

Die Initiatorinnen Ulrike Behrens, Inga Gryl und Miriam Morek